

Nachrichten

Musizierkreis trifft sich zur Hauptversammlung

KREUZWERTHEIM. Die Jahresversammlung des Musizierkreises Kreuzwertheim findet am Donnerstag, 18. November, um 20 Uhr in den Räumen der Alten Schule Kreuzwertheim an der Haslocher Straße im ersten Obergeschoss statt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Wahl der Vorstandsmitglieder im Hinblick auf die angestrebte Erweiterung des Vorstands durch mehrere Beisitzer. Der Verein basiert auf einer Elterninitiative, daher wäre eine rege Teilnahme wünschenswert. Weiterhin stehen auf der Tagesordnung der Bericht des Vorstands und des Kassiers sowie deren Entlastung sowie anstehende Termine. *red*

Ehemalige Bedienstete der Stadt treffen sich

FREUDENBERG. Die ehemaligen Bediensteten der Stadt Freudenberg treffen sich gemeinsam mit ihren Partnern am Mittwoch, 24. November, um 17 Uhr in der Birkenstube zum gemütlichen Beisammensein. *red*

Vortrag entfällt heute im Kloster Bronnbach

WERTHEIM-BRONNBACH. Der Eigenbetrieb Kloster Bronnbach weist daraufhin, dass der für heute, Donnerstag, im Rahmen der »Bronnbacher Gespräche« vorgegebene Vortrag zum Thema »Dialekte im Taubertal« mit Dr. Almut König von der Universität Würzburg entfällt. *red*

Waldwirtschaftsverein trifft sich heute Abend

WERTHEIM-SACHSENHAUSEN. Die Jahresversammlung des Waldwirtschaftsvereins Sachsenhausen findet am heutigen Donnerstag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr im Gasthaus »Engel« statt. Vor der Abwicklung der üblichen Regularien informiert das die Untere Flurbereinigungsbehörde des Landratsamts über die Möglichkeit einer Waldflurbereinigung auf der Gemarkung Sachsenhausen. Das Amt wird allgemein über Flurneueordnungen (Ziele, Ablauf, Abfindung, Vorteile und Kosten) informieren. Dazu lädt die Behörde interessierte Bürger, vor allem aber alle Waldgrundstückseigentümer ein. *red*

Betrunkener Rentner schlägt nach Polizisten

MARKTHEIDENFELD. Ein stark betrunkenen Rentner hat am Montag Polizeibeamte beleidigt und nach ihnen geschlagen. Der Mann war zuvor von einem Taxifahrer gegen Mitternacht zur Inspektion in Marktheidenfeld gebracht worden, nachdem der Fahrgast handgreiflich geworden war und nicht mehr wusste, wo er wohnt. Zur Ausnüchterung wurde er in Gewahrsam genommen, teilt die Polizei mit. Dabei beleidigte er die Polizeibeamten und schlug nach ihnen. Der Mann wurde wegen des Widerstands gegen Polizeibeamte angezeigt. *red*

Lastwagen reißt Verkehrsschild um

TRIEFENSTEIN-LENGFURT. Ein Wegweiser wurde am Montag in der Robert-Bosch-Straße umgefahren. Die Polizei vermutet, dass ein Lastwagen von der Staatsstraße 2299 kommend das etwa 2,50 mal 1,50 Meter große Schild abriß. *red*

Hinweise an die Polizei Marktheidenfeld, Tel. 09391/98410.

Jahresplan für Wald im Esselbacher Rat

ESSELBACH. Der Jahresplan 2011 für den Esselbacher Wald ist Thema der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 3. November, um 19.30 Uhr, im Rathaus Esselbach. Außerdem auf der Tagesordnung: Die Vergabe der Heizungsarbeiten an der Turnhalle, die Verlängerung des Erbpachtrechts Eintracht Steinmark und Gemeinde Esselbach, die Erhöhung der Wassergebühren und die Jahresrechnungen 2003 und 2004. *red*

Ein Lenz im Herbst

Konzert: Eiersheimer Musikanten holen am 6. November den »Böhmisch-Mährischen Frühling« nach

KÜLSHEIM-EIERSHEIM. Für die Eiersheimer Musikanten war 2010 kein gewöhnliches Jahr. Seit 2004 veranstalten sie jährlich im Mai den »Böhmisch-Mährischen Frühling« und zeigen so ihrem Publikum ihre Art von Blasmusik, für die sie sich ab dem Jahr 2001 an gemäß ihrem musikalischen Vorbild Vlado Kumpán und seinen Musikanten aus Tschechien ver-schrieben haben.

Kurzerhand verlegt

Allerdings konnte in diesem Jahr der »Böhmisch-Mährische Frühling« wegen Krankheit zweier federführender Musikanten nicht im Frühjahr abgehalten werden, sodass er kurzerhand in den Herbst verlegt wurde. Und weil der Name »Böhmisch-Mährischer Frühling« sich bereits verankert hat, holen die Eiersheimer Musikanten den musikalischen Frühling nun in den Herbst zurück. Somit steht am Samstag, 6. November, um 20 Uhr der 7. »Böhmisch-Mährische Frühling« im Gemeindezentrum Eiersheim an.

Foto von 1910 entdeckt

Ferner entdeckten die Musikanten in ihrem Vereinsarchiv, dass das älteste Vereinsfoto genau 100 Jahre alt ist. 1910 entstand die Aufnahme der damaligen Eiersheimer Musikanten um Dirigent Pius Krug, der nachweislich auch bei der Vereinsneugründung 1925 noch Dirigent war.

Die Musikanten um das Jahr 1910 spielten in dieser Besetzung bis 1921, als sie dann wegen Unstimmigkeiten mit den jüngeren Musikanten – bis auf Dirigent Pius Krug und Karl Dahl – auflösten und 1922 mit jungen Musikern und Sängern des Ortes einen neuen Verein namens »Musik-Gesangsverein Eintracht Eiersheim« gründeten.



Das älteste Foto von Eiersheimer Musikanten ist genau 100 Jahre alt (stehend von links): Augustin Göbel, Pius Krug (Dirigent), Anton Göbel und Josef Krug sowie (sitzend von links) Konrad Hirn, Johann Lang, Ferdinand Krug, Karl Dahl, Egidius Rüttling und am Bierfass Leonhard Baumann. In einer Galerie werden Urkunden und Fotos beim 7. »Böhmisch-Mährischen Frühling« am Samstag, 6. November, im Gemeindezentrum Eiersheim ausgestellt.

Foto: privat

Allerdings ging dies auch nur drei Jahre gut, ehe sich die Musiker wieder von den Sängern trennten und sich fortan »Musikkapelle Eiersheim« nannten. Beim »Böhmisch-Mährischen Frühling« werden die Eiersheimer Musikanten in einer Fotoausstellung ihre 100-jährige Bilder-

galerie ausstellen. Allerdings können die Eiersheimer Musikanten auf eine mehr als 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. So sind in Kirchenrechnungen ab dem Jahr 1707 jährlich »Aufwendungen für Musikanten« erwähnt, welche bei »Processionen« mitwirkten. Erste Na-

mensnennungen von »Eiersheimer Musikanten« gibt es ab dem Jahr 1840. Auch Kopien dieser alten Urkunden können besichtigt werden. Somit feiern die Eiersheimer Musikanten an ihrem 7. »Böhmisch-Mährischen Frühling« mehr als drei Jahrhunderte Vereinsgeschichte. *Wolfgang Krug*

Seit 1999 fast 8000 Polizeibeamte fit gemacht

Ausbildungszentrum: Akademie der Polizei auf dem Reinhardshof bereitet auf Einsatz im Kosovo vor

WERTHEIM-REINHARDSHOF. Vertreter der Akademie der Polizei Baden-Württemberg besuchten das deutsche Kontingent im Kosovo. Auf dem Gebiet internationaler Polizeiarbeit hat Baden-Württemberg eine wichtige Doppelrolle – Ausbildung und Einsatz von Personal. Bundesweit gibt es drei Ausbildungszentren, an denen Polizeibeamtinnen und –beamte vorbereitet und ausgebildet werden, die für Einsätze in Krisengebieten vorgesehen sind.

Der Fachbereich für Polizeiliche Auslandseinsätze an der Akademie der Polizei, auf dem Reinhardshof in Wertheim, ist eines davon. Der Leiter der Akademie der Polizei Baden-Württemberg, Leitender Kriminaldirektor Peter Egetemaier, besuchte zusammen mit Polizeioberst Markus Horn, Leiter des Fachbereichs für Polizeiliche Auslandseinsätze, und Polizeihauptkommissar Hans-Peter Sä-

mann – ein erfahrener Auslandstrainer – deutsche Einsatzkräfte im Kosovo. Damit aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen in die Trainings einfließen können, sind Gespräche und Informationen vor Ort besonders wichtig.

Informieren vor Ort

Mehrmals im Jahr sind Inspektions- und Betreuungsreisen notwendig, so Markus Horn. Es sei wichtig, neben den Einsatzbedingungen und der Sicherheitslage auch die ganz persönlichen und teilweise sehr alltäglichen Probleme der Einsatzkräfte zu kennen. Wer sich freiwillig für einen solchen Einsatz bewirbt, muss wissen, welche Lebens- und Arbeitsbedingungen ihn erwarten.

Insgesamt arbeiten dort zurzeit 75 deutsche Polizeibeamte, elf von ihnen (zehn Männer, eine Frau) kommen aus

Baden-Württemberg. Sie arbeiten im Auftrag der Europäischen Union am Aufbau rechtstaatlicher Strukturen im Kosovo.

Das bedeutet in erster Linie Beratung und Unterstützung bei der täglichen Polizeiarbeit am Tat- oder Unfallort sowie auf allen Führungsebenen. Der hohe Bewaffnungsgrad der Bevölkerung und die nach wie vor spürbaren Spannungen zwischen den Ethnien sind, neben der Kriminalitätslage, die Hauptprobleme.

Die Ausbildung der kosovarischen Polizei hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt, wie ein Besuch der Delegation beim »Ausbildungs- und Entwicklungszentrum für öffentliche Sicherheit Kosovo« zeigte. Mit einer Kapazität von 750 Betten und entsprechenden Lehrsälen, zwei Simulationsräumen für Schießtrainings, Fitness Center und einer forensischen

Lehrereinrichtung, ist diese Einrichtung die zentrale Aus- und Fortbildungsstätte der Polizei im Kosovo.

Nicht ungefährlich

Seit 1999 wurden dort fast 8000 Polizeibeamte ausgebildet. Zoll, Feuerwehr und Justizvollzug nutzen die Einrichtung ebenfalls. »Für meine Kollegen im Kosovo ist der Einsatz sehr anspruchsvoll und nicht ungefährlich«, fasst Hans-Peter Sämann seine Eindrücke zusammen. Gut sei, so Sämann, dass sich die Kollegen gut vorbereitet fühlen und mehrfach die richtige Schwerpunktsetzung in den Vorbereitungsseminaren bestätigten. Für die schwierige und gefährliche Polizeiarbeit in den Krisengebieten sprach der Leiter der Akademie der Polizei Baden-Württemberg, Peter Egetemaier, den deutschen Kollegen seine Anerkennung aus. *red*

Vierbeiner pflegen die Hänge im Taubertal

Kulturlandschafts-Preis: Der Zebu-Hof von Gabriele Asprien-Flad in Werbach-Gamburg ausgezeichnet

WERBACH-GAMBURG. Großer Bahnhof in der Winnender Hermann-Schwab-Halle. Die Umweltministerin Tanja Gönner, der Vorsitzende des Schwäbischen Heimatbunds, Fritz-Eberhard Griesinger, und fast 400 Offizielle, Freunde und Angehörige waren gekommen, um die sieben Preisträger, darunter der Gamburger Zebu-Hof von Gabriele Asprien-Flad in Werbach-Gamburg, des Kulturlandschaftspreises 2010 zu ehren.

Der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband zeichneten sie für ihr Engagement zugunsten der traditionellen Kulturlandschaft aus.

In diesem Jahr wurden vor allem Initiativen rund um den Erhalt von Streuobstwiesen und die Nutzung der daraus hervorgehenden Produkte geehrt und mit jeweils 1500 Euro belohnt. Aber auch die Pflege von Heide- und Offenlandschaften und die Offenhaltung der Landschaft waren der Jury Preis wert. Das Preisgeld von insgesamt 12500 Euro stellt die Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung.

Den Preisträgern sei es mit viel persönlichem Einsatz, hohen fachlichen

Kenntnissen und großer Beharrlichkeit gelungen, wertvolle Beiträge zum Erhalt einzigartiger Kulturlandschaften im Land zu leisten, lobte Umweltministerin Gönner. »Das ehrenamtliche Engagement der vielen Mitstreiter verdient große Anerkennung.« Die heimischen Kulturlandschaften seien ein wichtiges Refugium für eine Vielzahl auch vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten. So beheimateten gut entwickelte und gepflegte Streuobstbestände bis zu 3000 verschiedene Tierarten. Darunter gefährdete Arten wie der Garten- oder Siebenschläfer, Fledermäuse, Spechte und zahlreiche Schmetterlinge. »Ich würde mir wünschen, dass die ausgezeichneten erfolgreichen Projekte weiter Schule machen und viele Nachahmer finden«, so Gönner.

Nachahmung angeregt

»Seit 20 Jahren sind die Preisträger des Kulturlandschaftspreises und des Sonderpreises Kleindenkmale aber auch die anderen Bewerber Vorbilder, die Mut machen und zur Nachahmung anregen«, sagte Fritz-Eberhard Grie-

singer, Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbunds.

»So viel Engagement, Nähe und Liebe zur Landschaft zeichnen wir gerne aus, stehen diese Ideale und Ziele doch im Einklang mit der Idee der Sparkassen, die ebenfalls vor Ort aktiv und präsent sind«, freute sich Dr. Martin Körner, stellvertretender Verbands-geschäftsführer im Sparkassenverband Baden-Württemberg. »Fernsehschows, Internet und weltumspannende Events erzeugen kein Heimatgefühl, es sind die Arbeit und die Aktivitäten der Menschen draußen vor der Haustür, die dieses Grundbedürfnis vermitteln«, betonte Dr. Körner.

Preisträger des Kulturlandschaftspreises 2010 ist der Gamburger Zebu-Hof, Gabriele Asprien-Flad in Werbach-Gamburg. Früher zählte das Taubertal zu den großen Weinbaugebieten in Deutschland. Noch heute zeugen die steilen terrassierten Hänge davon. Obstbäume folgten den Rebstücken und prägten bis ins 20. JH das Landschaftsbild. Bald nach dem Zweiten Weltkrieg schien sich der Obstanbau für Landwirte wie Privatleute in

den mühsam zu bearbeitenden Steillagen nicht mehr zu lohnen. Ihre Pflege wurde vernachlässigt und nach und nach aufgegeben. Das liebliche Taubertal um Gamburg, Külsheim und Oberlauda verbuschte. Gabriele Asprien-Flad missfiel diese Veränderung der Landschaft und sie machte sich ihre Gedanken. Landschaftspflege mit Schafen und Ziegen schien möglich aber wegen der späten Beweidung nicht sehr geeignet. Auf ihrer Suche begegnete sie auch dem kleinwüchsigen asiatischen Buckelrind oder Zwergzebu. Es sind genügsame und friedliche Tiere, die in Deutschland schon seit Jahrzehnten gezüchtet werden. Im Jahr 2004 wurde der Betrieb gegründet. Der Tierbestand ist inzwischen auf 48 Zwergzebu angewachsen. Diese beweideten derzeit dreiund-dreißig Hektar Fläche. Darunter sind zehn Hektar Obstwiesen deren Erträge zu naturtrübem Apfelsaft verarbeitet werden. In einem Hofladen werden die Erzeugnisse vermarktet. Das Fleisch aus der Rinderzucht wird auch von der regionalen Gastronomie gerne abgenommen. *red*

Altpapier und gelber Sack werden abgeholt

Abfall: November-Termine im nördlichen Kreisgebiet

MAIN-TAUBER-KREIS. Die Abfuhr von Altpapier und gelben Wertstoffsäcken findet im November im nördlichen Main-Tauber-Kreis zu folgenden Terminen statt:

Dienstag, 2. November: Steinfurt, Steinbach, Külsheim, Uissigheim, Eiersheim, Gamburg, Niklashausen, Kembach, Dietenhan

Mittwoch, 3. November: Wertheim links und rechts der Tauber, Hofgarten, Eichel, Urphar, Lindelbach, Bettingen, Dertingen

Donnerstag, 4. November: Freudenberg, Rauenberg, Dörlesberg, Hundheim, Sonderriet, Ebenheid, Nassig, Vockenrot, Sachsenhausen, Wessental, Tiefentaler Hof, Hof Birkhof

Freitag, 5. November: Mondfeld, Grönenwört, Bestenheid, Wartberg, Reinhardshof, Bestenheider Höhe, Boxtal

Montag, 8. November: Reicholzheim mit Bauernhöfen, Hochhausen, Werbach, Hof Baiertal, Wenkheim, Waldenhausen, Bronnbach, Höhefeld mit Bauernhöfen, Werbachhausen, Brunntal

Die gelben Säcke dürfen nicht mit Hausmüll oder Unrat befüllt werden. Wie das Altpapier sollen sie ab 6 Uhr zur Abholung an jenem Platz bereitstellen, an dem üblicherweise die Hausmülleimer zur Abfuhr stehen. Wichtig ist, Papier, das nicht in der blauen Tonne zur Abfuhr bereitgestellt wird, zu bündeln oder in Kartons zu verpacken. Gewerbliche Altpapiermengen werden bei der monatlichen Abfuhr nicht mitgenommen. *red*

Bauernmarkt am 7. November

WERTHEIM. Den 6. Wertheimer Bauernmarkt veranstalten Stadtverwaltung und Stadtmarketingverein am Sonntag, 7. November, von 13 bis 18 Uhr. Rund 60 Verkaufs- und Informationsstände sind in der Brückengasse, auf dem Marktplatz, Teile der Main- und Eichelgasse, im Bereich Engelsbrunnen und auf dem Mainvorplatz vertreten.

Die Produktpalette reicht von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bis hin zu Handarbeiten. Auch auf dem Mainvorplatz sind mehrere Verkaufsstände und zusätzlich eine Kindereisenbahn aufgebaut, im Mainpavillon finden Vorstellungen des Kasperltheaters statt.

Von 13 bis etwa 16 Uhr gibt es auf dem Busparkplatz eine Ausstellung von Kleintraktoren mit Karussell und verschiedenen Geräten wie Zepplin und Flugzeug, speziell für Kinder. Auf dem Marktplatz wird ein Falkner seine Greifvögel präsentieren.

Die Geschäfte im Stadtbereich – auch im Wertheim Village – sind an diesem Sonntag von 13 bis 18 Uhr geöffnet. *red*

Vortrag in der alten Synagoge

WERBACH-WENKHEIM. Die Jahresversammlung des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer Denkmäler (»Synagogengörderverein«) findet am Freitag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr im Gebetsraum der ehemaligen Synagoge statt.

Neben den üblichen Tagesordnungspunkten mit Rückblick auf das 25-jährige Bestehen des Vereins wurde der Leiter des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart, Dr. Thomas Schnabel, zu einem interessanten Vortrag gewonnen. Sein Titel lautet: »Erinnern für die Zukunft – Jüdische Vergangenheit als Teil unserer Geschichte«.

Thomas Schnabel, geboren 1952 in Heilbronn ist Historiker, Germanist und Politikwissenschaftler und war Vorstandsassistent in einem Familienverband und Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg. Seit 1989 ist er Leiter des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart und Herausgeber zahlreicher Bücher. *red*